

Sitzung des Mobilitätsausschusses am 09.06.2021**- TOP 10.1 Car-Sharing****hier: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen vom 31.05.2021**

Zum Thema Car-Sharing hatte die Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen eine Anfrage an den Mobilitätsausschuss gestellt. Auf Grund der Kürze der Zeit konnten zu dem Zeitpunkt die Fragen noch nicht mit allen kreisangehörigen Städten besprochen werden. In der Sitzung wurde zugesagt, dass die finale Beantwortung der Fragen der Niederschrift beigelegt wird.

1. *Wie ist das Angebot von Car-Sharing in den kreisangehörigen Städten? Welche Städte haben ein Angebot und mit welchen Unternehmen arbeiten sie zusammen?*

In den meisten kreisangehörigen Städten gibt es derzeit kein Car-Sharing Angebot. Sowohl in Mettmann, als auch in Ratingen operiert das Car-Sharing-Unternehmen „Greenwheels“. In Mettmann hat der Anbieter für eine Testphase von zwei Jahren ein Fahrzeug an einem festen Standort auf Höhe der Düsseldorfer Straße 47 (Kreisverwaltung Mettmann) abgestellt. Von Seiten der Stadt wurde dazu ein Car-Sharing-Parkplatz eingerichtet.

Die Stadt Monheim am Rhein hat mit dem Anbieter „mikar“ eine Sharing-Flotte von E-Fahrzeugen und Kleinbussen aufgestellt. Insgesamt sind 14 Fahrzeuge zum jetzigen Zeitpunkt buchbar. Eine Erweiterung ist in Planung. Gleichzeitig verschafft die Stadt Monheim am Rhein über ihre Stellplatzsatzung Bauherren die Möglichkeit, die Anzahl notwendiger Stellplätze zu verringern, wenn eine gewisse Anzahl an Sharing-Fahrzeugen nachgewiesen wird.

2. *Wie weit reichen die Bedienegebiete der Anbieter im Kreis und welche Varianten des Car-Sharings werden angeboten?*

Die Fahrzeuge von „Greenwheels“ stehen an 400 Standorten bundesweit und sind stationsbasiert. Sie müssen nach der Nutzung an den jeweiligen Standort zurückgebracht werden.

Mit dem Anbieter „mikar“ wurde ein stationsbasiertes System entwickelt, das im Kreis Mettmann derzeit ausschließlich in Monheim am Rhein existiert. Durch eine entsprechende Kooperation ist das Aufladen der E-Fahrzeuge an allen innogy-Säulen für die Fahrenden kostenfrei möglich.

3. Gibt es Städte, in denen Car-Sharing über eine Sondernutzungserlaubnis geregelt wird?

Ja, in Ratingen wird das Aufstellen von Car-Sharing-Fahrzeugen mittels Sondernutzungserlaubnis und verkehrlicher Anordnung des Zusatzzeichens „Car-Sharing“ zum Verkehrszeichen „Parken“ (Zeichen 314 oder 315 der StVO) realisiert.

In Mettmann und Monheim am Rhein wird Car-Sharing nicht über Sondernutzungserlaubnisse geregelt.

4. Sind dem Kreis Fördermittel bekannt, die kreisangehörige Städte zur Implementierung eines Angebots akquirieren können?

Die bekannten Förderprogramme betreffen in erster Linie die kreisangehörigen Städte. In den Städten gibt es hierzu unterschiedliche Wissensstände. Teilweise wird die Akquirierung von Fördermitteln als zu aufwendig angesehen. Die Verwaltung hat die kreisangehörigen Städte im vergangenen Jahr im Rahmen des Austauschtreffens Mobilstationen auf den „Förderfinder NRW“ hingewiesen.

5. Sind bei der aktuellen Planung von Mobilitätsstationen im Kreisgebiet auch Car-Sharing-Angebote eingeplant?

Derzeit wird die Einführung von Car-Sharing-Angeboten nicht in allen Städten als kurzfristig umsetzbar angesehen. In den Städten, in denen bereits Angebote bzw. Überlegungen zur Einführung bestehen, sind meist auch Standorte an bzw. in unmittelbarer Nähe zu Mobilstationen geplant.

6. Damit Car-Sharing-Angebote in Kommunen jenseits von Großstädten wirtschaftlich betrieben werden können, wird beispielsweise empfohlen, Dienstwagenflotten von Kommunen, Trägern der Wohlfahrt oder hiesigen Unternehmen zu einem gewissen Prozentsatz über lokales Car-Sharing abzudecken. Ist dies eine Option für den Kreis Mettmann?

In Monheim am Rhein werden die Car-Sharing-Fahrzeuge ebenfalls von der Stadtverwaltung für Termine genutzt und haben den städtischen Fuhrpark ersetzt.

In anderen Städten wurden die Angebote der Firmen teilweise als nicht wirtschaftlich eingeschätzt bzw. müssen noch vertiefend geprüft werden. Bei der Kreisverwaltung wird diese Frage derzeit geprüft.

Ein Vorstoß der Stadt Erkrath auf lokale Unternehmen zuzugehen, erbrachte leider ernüchternde Rückmeldungen (wenig Interesse).